

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 52

Dienstag, den 29. Juni

1852

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Es sind von Wundärzten Klagen über unregelmäßige Circulation der von der chirurgischen Unterstützungs-Casse angeschafften Bücher und Zeitschriften angebracht worden, weshalb man sich veranlaßt sieht, dieß sämmtlichen Wundärzten zur Kenntnißnahme und geeigneten Nachachtung zu bringen.

Den 15. Juni 1852.

Königl. Oberamt,
Haberlen.

Waiblingen. Da nach einer dem R. Ministerium des Innern zugekommenen Mittheilung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten der R. Gesandtschaft in München noch immer von Zeit zu Zeit Württembergische Pässe für die österreichischen Staaten vorgelegt werden, die weder von den Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten noch von der österreichischen Gesandtschaft in Stuttgart visirt sind, aus dieser Nichtbeachtung bestehender Vorschriften aber für die betreffenden Staatsangehörigen Nachteile und Unannehmlichkeiten entstehen, so werden die Reisenden nach Oestreich, insbesondere auch die Wandergesellen wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Reiseurkunden jeder Art, welche nach Oestreich bestimmt sind, die Visas der Ministerien und der österreichischen Gesandtschaft in Stuttgart erhalten müssen, ehe sie für die österreichischen Staaten Gültigkeit erlangen.

Den 26. Juni 1852.

Königl. Oberamt,
Wittich, A. V.

Waiblingen. Aus Anlaß der letzten Medicinal-Visitation werden die Gemeindebehörden aufgefordert, darauf hinzuwirken, daß die Belohnung der Leichenschauer, wo solches seithe nicht schon der Fall war, auf die Gemeindefassen, wenn auch nicht unbedingt, doch jedenfalls gegen Wiedereinzug von den Hinterbliebenen, übernommen und daß ferner die Leichenschau von der Leichenbesorgung, da wo dieses wegen der Einwohnerzahl thunlich und noch nicht geschehen ist, getrennt wird.

Den 26. Juni 1852.

Königl. Oberamt,
Wittich, A. V.

Waiblingen. (Aufforderung)

Wegen meinem demnächst erfolgenden Abzug von hier, fordere ich jeden, der an mich etwas zu fordern hat auf, seine Ansprüche geltend zu machen; ebenso fordere ich jeden der gegen mich eine Verbindlichkeit hat auf, sie zu bereinigen.

Carl Wähler.

Waiblingen.

(Haus und Güter-Verkauf.)

Am nächsten Freitag den 2. Juli bringe ich meine bis jetzt angekaufte Liegenschaft: Haus und Güter, auf diesigem Rathhaus, Nachmittags 2 Uhr, in Auffreich, wozu ich Kaufs Liebhaber höflich einlade.

Carl Wähler.

Hochdorf.

(Gläubiger-Aufruf.)

Nach dem errichteten Inventar über den Nachlaß des Johann Georg Wismann gewesenem Zimmermanns zu Hochdorf ist nach Abzug der bekannten Schulden ein geringes Vermögen übrig geblieben und der obrigkeitliche Verkauf aller Liegenschaften und Fahrnisse bereits eingeleitet worden. Um nun die Eröse mit Sicherheit verweisen zu können, ergeht an alle derzeit noch unbekannte unmittelbare und Bürgschafts-Gläubiger des r. Wismann andurch der Aufruf, ihre Forderungen und Ansprüche binnen 15 Tagen von heute an bei der unterzeichneten Stelle umso mehr anzumelden und gehörig zu beweisen, als sie sich im Unterlassungsfall übergangen sehen müßten und selbst gegen die Erben das Absonderungs-Recht nach Art. 40 des Pandgesetzes nicht geltend machen könnten, indem dieselben der Erbschaft sich entschlagen haben.

Den 18. Juni 1852.

Die Theilungsbehörde,
Gerichts-Notariat Waiblingen.

Gerichts-Notar
Knecht.

Waiblingen. Unterzeichneter hat als Pfleger der Wüßschen Kinder, eine Behausung in der Grabenstraße zu verkaufen.
G. F. Bauder.

Waiblingen. Unterzeichneter hat den Auftrag von Johanna Bühner's Wittwe schwach 1½ Brt. Heugras auf den ganzen Sommer zu verkaufen.
Ch. Pfander,
Schuhmachermeister.

Waiblingen. Ludwig Leininger ist Willens sein Haus zu verkaufen oder zu vertauschen an ein kleineres.

Waiblingen. 100 Stück schönes Haber- und Dinkel-Stroh hat zu verkaufen
Lämmle, Tuchmacher.

Beinstein. Der Unterzeichnete verkauft 1½ Mrg. Aker in der Heerstraße, mit Einforn angeblümt. Kaufsliebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Michael Merkle.

Waiblingen. Es sucht Jemand eine sog. Lachenstunde zu kaufen, wer, sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen

(Fahrniß-Verkauf.)

In Folge meines Bezuges von hier, halte ich Samstag den 3. Juli d. J. eine Fahrniß-Auction, wobei zum Verkauf kommen: Bücher, Kleider, Bett und Bettgewand, Messing, Zinn, Kupfer und Eisengeschirr, Blechwaaren, Porcelain, Glas; hauptsächlich Schreinwerk aller Art, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath; die erkauften Gegenstände werden aber nur gegen gleich baare Zahlung verabsolgt, und werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Ernst Friedrich Pfander,
Kaufmann.

Waiblingen. Es hat Jemand

100 fl.

gegen genügende Sicherheit zum Ausleihen parat. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Königl. Uracher Bleiche

Ich übernehme noch fortwährend Bleich-Gegenstände und verspreche schnelle und gute Versorgung.

Den 25. Juni 1852.

G. Kaufmann, jun.

Stuttgart.

Es ist bei mir stets sehr schöner und guter

Niederländer Waizen

wie auch

Holländische Erbsen

und

Akerbohnen

um äußerst billige Preise zu haben bei
Fruchthändler Müller
in Stuttgart.
Friedrichstraße Nr. 49.

Eine nette Muschelsammlung, zu Prämien geeignet, ist zu 2 fl. 42 fr. zu verkaufen bei der Expedition.

Waiblingen. Einen noch guten Küchewagen hat um billigen Preis zu verkaufen, wer, sagt Ausgeber d. Blattes.

Waiblingen. Lehrlings-Gesuch.
Der Unterzeichnete nimmt unter billigen Bedingungen einen jungen Menschen in die Lehre an.
David Wurster, Schneidermeister

Regelmäßige Postschifflinie zwischen London und New-York.

Die Generalagentur der regelmäßigen Postschiff Linie befördert durch ihre 16 großen, schönen, dreimastigen, gekupferten, schnellsegelnden, amerikanischen Postschiffe: am 6. 13., 21. und 28. eines jeden Monats von London absegelnd, Auswanderer zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten Bedingungen.

Jeder Erwachsene hat auf dem Rhein zwei Centner, zur See aber alles bei sich führende Gepäck frei; ferner freien Aufenthalt mit freier Beköstigung von der Ankunft in London bis zur Abfahrt des Schiffes, sowie freie Lieferung des gesetzlichen See-Providants, und wird eine jede Expedition durch einen zuverlässigen Conducteur von Mannheim bis London begleitet.

Zu n Abschlusse von Verträgen empfiehlt sich der bevollmächtigte Agent in
Wahlungen und Umgegend

Carl Pfander
im Wadhorn.

Verhalten des Barometers bei Witterungs- veränderungen.

Viele Leute glauben, daß der Barometer nur deswegen erfunden wäre, damit man das Wetter daran erkennen könne. Geht es einmal mit ihren Erwartungen schief, folgt das Wetter nicht, was, nach ihrer Einbildung der Barometer haben will, so wird über ihn raisonnirt, und bei Manchen käme er, wenn sie ihn nicht mit theurem Gelde gekauft hätten, sogar noch in Gefahr, hinausgeworfen und als unnütz zertrümmert zu werden. Was kann aber der arme Schelm dafür daß ihm mehr Eigenschaften beigelegt werden, als er hat, weil die Barometermacher an die Glasröhre alle mögliche Arten von Witterung schreiben, um ihre Waare recht verkäuflich zu machen.

Die Sache aber bei'm rechten Lichte betrachtet verhält sich ungefähr auf folgende Weise. Die Luft, in welcher wir leben, hat verschiedene Arten von Spannung, kann sich ausdehnen und zusammenziehen, je nachdem sie dichter oder dünner ist, so wirkt sie auch mehr oder minder stark auf das in dem Barometer auf- und absteigende Quecksilber, und zwar namentlich auf das in der Kugel befindliche, weshalb solche nicht ganz geschlossen seyn darf.

Ist die Luft trockner, reiner dichter, so drückt sie mehr und das Quecksilber steigt. Ist sie aber mit feinen Wasserdünsten angefüllt und an sich dünner, so äußert sie einen geringeren Druck, und das Quecksilber fällt, und so ist eigentlich das Geschäft des Barometers nur, den Druck oder die Spannung der Luft genau anzuzeigen. Weil aber, wenn die Luft nicht gespannt und Feuchtigkeitstheilchen darin enthalten sind, dieß auch oft als Vorboten von

Regen vorbegeht, indem Regenwolken einen weiten und feuchten Dunstkreis um sich her verbreiten; weil alsdann ferner die von der Erde in die Luft aufsteigenden wässerigen Dünste sich leicht sammeln und wieder zu Regenwolken bilden können, die ihren Regen um so eher fallen lassen, je weniger die Luft gespannt ist, so ist es natürlich, daß der Barometer, wenn er diesen Zustand der Luft, oder das Gegentheil, nämlich eine rechte Dichtigkeit und Spannung der Luft anzeigt, auch öfters mit das Wetter verkündet. Weil aber die Luft auch aus anderen Ursachen mehr oder weniger Druck äußern kann, was der Barometer ebenfalls zeigt, so versteht es sich von selbst, daß in diesem Falle keine Witterungsveränderung erfolgt. Daher fällt und steigt er oft schnell und plötzlich, ohne daß man im Wetter etwas bemerkt, ja es kommen auch Fälle vor, in welchen er die Anwesenheit der Wolken recht verkündet hat, diese aber werden durch andere Zufälle am Regnen verhindert und verschwinden, wie sie kommen.

Will man daher einen Barometer auf die Witterung beobachten, so muß man mehrere mitwirkende Ursachen dabei berücksichtigen, z. B. den Wind, den Zug der Wolken u. s. w.

Mit Hilfe der Beobachtung aller dieser Erscheinungen geht man etwas sicherer, und alsdann lassen sich am Barometer selbst durch dessen Verhalten einzelne Witterungsverhältnisse mit etwas größerer Sicherheit voraussagen. Wir wollen sie dem geneigten Leser in der Hoffnung hersagen, daß, wenn sie nicht immer eintreffen, er nicht mehr glaube, daß der Barometer die Schuld trage.

1) Das Steigen des Quecksilbers verkündet im Allgemeinen schönes Wetter, sowie dessen

Fallen schlechtes, als Regen, Schnee, Wind und Sturm. Wenn es nicht eintrifft, so ist der Barometer aber nicht schuld.

2) Bei sehr heißem Wetter, besonders wenn der Wind südlich ist, verkündet plöglisches Fallen Gewitter.

3) Im Winter kündigt das Steigen Frost an, fällt das Quecksilber 3 oder 4 Grad, so wird Thauwetter erfolgen, steigt es aber bei fortwährendem Frost, so kann man Schnee erwarten.

4) Wenn bald nach dem Sinken des Barometers schlechtes Wetter eintritt, so hält es nicht lange an, auch läßt sich kein beständig schönes Wetter erwarten, wenn es kurz auf das Steigen des Quecksilbers erfolgt.

5) Steigt das Quecksilber bei trübem Wetter beträchtlich, und fährt 2 bis 3 Tage hindurch, ehe es vorüber ist, fort zu steigen, so kann man erwarten, daß anhaltend schönes Wetter erfolgen werde.

6) Wenn bei schönem Wetter der Barometer viel und tief sinkt, und 2 oder 3 Tage hindurch, ehe Regen einfällt, fortwährend sinkt, so lassen sich viele Erdstöße und heftige Winde erwarten.

7) Eine unbeständige Bewegung des Quecksilbers zeigt veränderliches Wetter an, dann ist aber auch den Vorzeichen des Barometers überhaupt am wenigsten zu trauen.

Der Landmann möge sich diese Punkte merken und hiernach das Heumachen, die Ernte, Saat und vor allem die Weinlese einrichten, und dann sehen ob diese Regeln den Nutzen gebracht haben, den er sich davon erwartete.

† Caupheim im Juni. In dem kleinen nicht weit von hier entfernten Dörfchen Roth trug sich vor einigen Wochen ein fast unglaubliches, an das Wunderbare gränzendes und doch wörtlich wahres Ereigniß zu. Es lebt dort eine arme gottesfürchtige Wittve, und zwar in den jetzigen schlimmen Zeiten in arger Noth. Wegen einer Schuld von einigen und zwanzig Gulden sollte ihr einziges Kühlein, ihr und ihrer Kinder fast einzige Nahrungsquelle, weggeführt werden. Bei Menschen keine Hülfe findend, wendete sie sich in ihrem Jammer mit inbrünstigem Gebet an Gott um Rettung aus der schweren Bedrängniß. Da sprang der halberwachsene Sohn in die enge Stube und reichte der jammernden Mutter zwei Stückchen gelben Metalls, die eben von einem das kleine Gärtchen schon längst beschädigten Maulwurf, dessen Hauptgange er schon lange vergeblich nachgespürt, und dem er eben wieder aufgepaßt hatte, in einem vor seinen Augen aufgestoßenen neuen Haufen zu Tage gefördert

worden waren. Die Anwesenden erkannten in den beiden Stückchen zwei schöne volle Dukaten; man eilte in den Garten, suchte in dem Maulwurfshausen und in dessen nächsten Bereich weiter nach und fand im Ganzen zwölf Stücke gut erhaltene Dukaten aus dem 16. und 17. Jahrhundert, holländischen und deutschen Gepräges. Diese wahrhaft von Gott im verhängnißvollsten Augenblick gesendete Gabe machte nicht nur die begonnene Pfändung sogleich rückgängig, sie hat auch die Wittve der dringendsten Noth entrissen. Man erzählt jetzt, daß alle Leute im Ort schon vor langen Jahren von einem in dem Garten der Wittve verborgenen Schatz gehört haben wollen, und sehr ist ihr jetzt zugeredet worden, einen alten Apfelbaum, in dessen Nähe das Gold gefunden wurde, herausgraben und weiter nachsuchen zu lassen. Die fromme Frau, die sogar bei dem Pfarrer sich Rath's erholte, ob sie den Fund mit gutem Gewissen behalten könne, hält dieß aber für einen Frevel und läßt den Baum stehen. Da im Garten keine alte Brandstätte gefunden wird, so ist es ein Räthsel mehr, wie dieser kleine Schatz, der wohl aus dem Ende des dreißigjährigen Kriegs herrühren dürfte, indem die jüngste der Goldmünzen eine unter der Regierung Kaiser Ferdinands III. (gest. 1657) geschlagene Frankfurter Dukate ist, hieher sich verirrt haben mag.

Paris den 25. Juni 1852.

Der Präsident der Republik kauft sich mehr und mehr in Frankreich an. So hat er wieder ein Schloß und Grundstücke, die an den Park von St. Cloud gränzen, um 1,100,000 Fr. an sich gebracht. Am Elisee sollen neue Verschönerungsbauten vorgenommen und die präsidentenschaftliche Wohnung durch Niederreißen des Hotels Sebastiani (desselben, wo die Ermordung der Herzogin von Praslin vorfiel) auch von der Ostseite isolirt werden.

Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund weißes Kernens-Brod	30 fr.
8 Schwarzes Brod	
Der Kreuzer-Bed muß wägen . . .	5½ Roth.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
1 — Kalbfleisch	7 fr
— Schweinefleisch	10 fr.
1 — — — — abgezogen	9 fr.

Waiblingen. Ein großes Handwägel welches auch zu Rührn benützt werden kann, h' Jemand billig zu verkaufen.

Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.